

With the Old Breed at Peleliu and Okinawa

by E. B. Sledge · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/with-the-old-breed-at-peleliu-and-okinawa-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Eugene Sledge, der Sohn eines Arztes aus Mobile, Alabama, fliegt absichtlich von der Militärschule durch, damit er sich im Dezember 1942 zu den Marines melden kann. Im September 1944 landet er mit K Company, 3rd Battalion, 5th Marines auf Peleliu und kämpft dreißig Tage lang durch Korallenhügel, die seiner Kompanie mehr als die Hälfte ihrer Männer kosten. Sechs Monate später wadet er auf Okinawa an Land – hinein in Regen, Schlamm und eine Verteidigung, die in seiner Division über 7.600 Marines tötet oder verwundet. Er überlebt, indem er heimlich Notizen in einem taschengroßen Neuen Testament festhält, und macht nach dem Krieg daraus ein Memoir, das sich weigert, den Kampf edel aussehen zu lassen.

Warum es sich lohnt

Das ist Kampf ohne Lack: Hitze, Durst, verrottende Uniformen, Goldzähne, die man den Toten zieht, und die Schuldgefühle, wenn man am Ende nichts fühlt. Sledge schrieb es Jahrzehnte später anhand von Notizen, die er in einer Bibel versteckt hatte – so blieben die Details exakt, während die Reflexion reifte. Lies es, wenn du verstehen willst, was der Pazifikkrieg tatsächlich mit den Männern anrichtete, die ihn kämpften – oder wenn du The Pacific geliebt hast und zur Quelle willst.

Die Kernideen

Absichtliches Durchfallen, um in den Krieg zu kommen

Mobile, Alabama, 1942. Eugene Sledge ist der neunzehnjährige Sohn eines Arztes aus einem behaglichen Mittelklassehaushalt, und Pearl Harbor hat ein Feuer in ihm entfacht. Er versucht, sich noch während der Highschool zu verpflichten, und wird abgelehnt, weil er die Schule nicht abgeschlossen hat; also schreibt er sich am Marion Military Institute ein und lässt absichtlich durchfallen, um zugelassen zu werden. Im Dezember 1942 meldet er sich zum Marine Corps. Bevor er ausläuft, sagt sein Vater zu ihm: 'Wenn du zurückkommst, wirst du nie wieder derselbe sein. Der Krieg verändert Männer.'

Die Verpflichtungsgeschichte wird gewöhnlich als Patriotismus erzählt, und Sledge verschweigt dieses Motiv nicht, aber die Mechanik ist fast komisch: ein Junge, der seine eigenen Noten sabotiert, um sich für einen Krieg zu qualifizieren. Was der Szene Gewicht gibt, ist die Warnung seines Vaters, ausgesprochen von einem Arzt, der Schäden verstand. Das Buch existiert zum Teil,

um diese Prophezeiung zu prüfen, und Sledge verbringt die nächsten zweihundert Seiten damit, dem alten Mann recht zu geben.

Probier es aus: Frag ein älteres Verwandtes, was es getan hat, um in den Dienst zu kommen – oder heraus –, und schreibe die Antwort wörtlich auf.

Pavuvu: Krabben, Schlamm und das Messer eines Sergeants

Sledge stößt zu K/3/5 auf Pavuvu auf den Russell-Inseln, wo die 1st Marine Division nach Cape Gloucester und Guadalcanal aufgefrischt wird. Die Insel ist erbärmlich: überall Schlamm, riesige Krabben, Regen, der nie aufhört, und Training für eine Invasion, die noch niemand beim Namen nennt. Dort trifft er Corporal R. V. Burgin, einen Texaner und Veteran von New Britain, und dessen Foxhole-Partner Merriell 'Snafu' Shelton, einen fluchenden Louisianer. An Bord des Truppentransporters sieht er, wie ein veteraner Sergeant gelassen sein Ka-Bar-Messer an einem Stein schärft, und die Realität dessen, was kommt, landet endlich bei ihm.

Der Messerschärf-Moment funktioniert, weil er still ist. Niemand erklärt dem Ersatz etwas; die Veteranen gehen einfach ihren Geschäften nach, und das Geschäft umfasst, eine Klinge auf Naharbeit vorzubereiten. Sledge lernt seine neue Kompanie so, wie man jede Gruppe lernt: durch kleine Charaktere, Burgins Beständigkeit, Snafus Galgenhumor, und durch Gegenstände, die eine Bedeutung tragen, die niemand laut aussprechen muss.

Probier es aus: Bevor ein großes, nervenaufreibendes Ereignis kommt, achte auf die kleinen Rituale der erfahrenen Leute um dich herum; sie sagen dir mehr als die Briefing.

Der Strand, an dem Männer auseinanderfielen

15. September 1944. Sledge geht mit den ersten Wellen der K Company, 3rd Battalion, 5th Marines, 1st Marine Division an Land, ein Ersatzgestellter Mörsermann, der auf Peleliu landet. Japanische Artillerie bearbeitet den Strand, und in den ersten Stunden stapeln sich die Verluste. Er sieht, wie eine Granate einem Marine den Kopf abreißt und eine andere einen Mann an der Taille halbiert. Er schreibt, dass er den Schock und das Entsetzen dieser ersten Minuten nie vergessen wird.

Die meisten Kriegsmemoiren führen dich sanft an die Gewalt heran. Sledges erste Stunde enthält die zwei schlimmsten Dinge, die er je sehen wird, und er sagt das schlicht, statt es zu dramatisieren. Diese Ehrlichkeit darüber, ein brandneuer Ersatz zu sein, der in die Tiefe geworfen wird, ist der Grund, warum das Buch so hart trifft: Du erlebst die Lernkurve mit der Geschwindigkeit, mit der er sie erlebte, was keine Geschwindigkeit war.

Probier es aus: Wenn dich etwas schockiert, schreibe innerhalb eines Tages genau auf, was du gesehen hast; die Details, die du dann festhältst, sind die, denen du später vertraust.

115 Grad, Öl im Wasser

Die Kämpfe verlagern sich ins Landesinnere zum Umurbrogol Pocket, Rücken und Höhlen, von den Japanern befestigt. Company K überquert die offene Startbahn des Flugfelds unter brütender Hitze und bestreichendem Feuer von den Rücken aus und erleidet dabei schwere Verluste. Die Temperaturen erreichen 115 Grad im Schatten. Wasser ist streng rationiert und oft mit Öl verunreinigt, und die Marines dehydrieren beim Kämpfen stark.

Der Durst ist das Detail, das Peleliu physisch statt abstrakt macht. Männer im Kampf brauchen Wasser so, wie Motoren Treibstoff brauchen, und hier ist der Treibstoff rationiert und verdorben. Sledges Bericht zeigt, wie Gelände und Klima so viel töten wie Kugeln: eine Startbahn, die man überqueren muss, Rücken, die ihre Länge entlang schießen, Hitze, die dich gart, während du auf deinen Lauf wartest.

Probier es aus: Wenn du das nächste Mal in der Hitze trainierst, verfolge, wie viel du tatsächlich trinkst, verglichen mit dem, was du wolltest; das kalibriert dein Mitgefühl für Soldaten neu.

Goldzähne und der Tod von 'Ack-Ack'

In den Kämpfen im Landesinneren sieht Sledge Marines dabei, wie sie toten japanischen Soldaten Goldzähne herausbrechen. In einem Fall schneidet ein Andenkenjäger einem noch lebenden Soldaten die Goldzähne heraus, eine Tat, die Sledge mit Ekel erfüllt; die Praxis widert ihn zunächst an, selbst während manche Marines sie routinemäßig betreiben, und er macht die Entmenslichung des Krieges dafür verantwortlich. Dann wird Captain Andrew 'Ack-Ack' Haldane, der geliebte Kommandeur der K Company, von einem Scharfschützen durch den Kopf geschossen, während er feindliche Stellungen beobachtet. Sein Tod trifft Sledge 'wie ein Schlag in den Magen' und wirft die Moral der Kompanie durcheinander.

Stellt man diese beiden Ereignisse nebeneinander, ergibt sich der moralische Kern des Buches: Männer, die fähig sind, einen sterbenden Fremden zu verstümmeln, sind dieselben Männer, die vom Verlust eines geliebten Captains zerschmettert werden. Sledge entschuldigt die Andenkenjagd nicht; er erklärt sie als das, was der Krieg mit den Menschen macht, ihn selbst eingeschlossen. Die Trauer um Haldane beweist, dass die Menschlichkeit noch da war, begraben unter Erschöpfung und Angst.

Probier es aus: Wenn du dich dabei ertappst, dass du das schlimmste Verhalten eines Menschen verurteilst, frage, welche Umstände es hervorgebracht haben; das ist Analyse, keine Entschuldigung.

Der Unterstand mit der Leiche darin

Sledge und ein Kamerad teilen sich einen Unterstand mit dem madenverseuchten Leichnam eines japanischen Soldaten, den sie nicht begraben können, weil das feindliche Feuer nie aufhört. Während eines furchtbaren Trommelfeuers sagt Corporal R. V. Burgin ruhig zu ihm: 'Du wirst es schaffen, Sledgehammer', und Sledge schreibt diesen Worten zu, dass sie seine Nerven gestärkt haben. In der Nähe beobachtet er, wie ein Mit-Marine im Kampfkollaps wiederholt auf den Körper eines toten japanischen Soldaten einsticht, bis ein Offizier ihn aufhält.

Drei Szenen, eine Wahrheit: Der Kampf nagt die Grenze zwischen Lebenden und Toten ab, bis Männer Löcher mit Leichen teilen und manche Köpfe zerbrechen. Was Sledge zusammenhält, ist keine Härte, sondern die fünf Worte eines Freundes. Das Buch zeigt immer wieder, dass Vernunft unter Feuer sozial ist, weitergegeben von gefassten Männern an zitternde, Satz für Satz.

Probier es aus: Wenn jemand in deiner Nähe in Panik gerät, lass die Ratschläge weg und gib ihm einen einzigen ruhigen, konkreten Satz, in dem sein Name vorkommt.

235 Mann, 85 übrig

Nach dreißig Tagen ununterbrochenen Kampfes wird die K Company endlich abgelöst. Von den ursprünglich 235 Mann sind nur noch 85 einsatzfähig. Divisionsweit haben die 1st Marines auf Peleliu über 6.500 Verluste erlitten, 6.526 mit 1.252 Gefallenen. Im Kampf um den Bloody Nose Ridge überschreitet Sledges Kompanie 50 Prozent Verluste, und er nennt die Korallenrücken 'einen Albtraum aus Hitze, Staub und Tod'.

Die Rechnung ist das Argument. Peleliu hätte Tage dauern sollen und war strategisch kaum bedeutend, daher Sledges Kapiteltitel über eine nutzlose Insel. Wenn zwei Drittel einer Kompanie in einem Monat für Boden verloren sind, den die Geschichte kaum gebraucht hat, lautet die Frage nicht, ob die Männer mutig waren; sie lautet, wofür der Mut gut war. Sledge lässt die Zahlen sie stellen.

Probier es aus: Wenn das nächste Mal die Kosten eines Projekts verkündet werden, frage, was es eingebracht hat; miss die Ergebnisse daran, was ausgegeben wurde, in jedem Bereich.

Ostersonntag, leere Strände

1. April 1945, Ostersonntag. Die 1st Marine Division verlässt Pavuvu in Richtung Okinawa, die größte und komplexeste amphibische Operation des Pazifikkriegs. Sledge landet an diesem Tag, und die Strände sind fast unverteidigt; die anfängliche Leichtigkeit erzeugt falschen Optimismus unter den Männern. Die Japaner haben ihre Verteidigung einfach ins Landesinnere verlagert, und die Marines laufen ihnen direkt in die Arme.

Eine unbestrittene Landung klingt nach Erleichterung, aber Sledge markiert sie als ersten Raum einer Falle. Der Feind hat den Strand gegen die Tiefe eingetauscht und darauf gesetzt, dass die Verteidigung im Landesinneren die Invasoren langsamer und länger bluten lässt. Der falsche Optimismus ist das Detail, das sticht: Männer, die glauben, der Krieg lasse nach, stehen kurz vor den schwersten Kämpfen ihres Lebens.

Probier es aus: Wenn etwas verdächtig leicht beginnt, frage, was für später aufgespart wird; glatte Anfänge verbergen oft die wahren Kosten.

Der Schlamm, der ihm die Uniform verrottete

Auf Okinawa hört der Regen nie auf. Das Schlachtfeld verwandelt sich in einen Morast, die Lebensbedingungen brechen zusammen, und der Truppen- und Nachschubtransport wird zum

Kampf. Der Schlamm verrottet Sledge die Uniform vom Leib und verschafft ihm schweres Grabenfieber. Am schlimmsten: Marines ertrinken in überfluteten Granattrichtern, weil sie zu erschöpft sind, um herauszuklettern.

Das ist Krieg als Wetter. Die Verteidiger der Shuri-Linie wählten ein Gelände, das jeden Regenguss zum Verbündeten machte, und der Bericht lässt dich die Logistik als Schicksal spüren: Ein Mann, der zu müde ist, sich aus einem Loch zu ziehen, stirbt am Wasser, nicht am Kugelhagel. Sledges zerfallender Körper, Uniform und Füße, verrät dir, wie lang und zermürend dieser Feldzug war.

Probier es aus: Wenn der Regen das nächste Mal deine Pläne ruiniert, denk daran, dass Männer wochenlang in ihm gekämpft haben, ohne trockene Socken; das schrumpft deine Beschwerde schnell.

Nachtangriff im Awacha-Pocket

Die K Company stößt im Awacha-Pocket auf ernsthaften Widerstand, wo die Japaner Verteidigung am Hangrücken und ineinander greifende Höhlen nutzen. Während eines Nachtangriffs stürmt ein japanischer Soldat in den Schützenloch, das Sledge mit Snafu Shelton teilt. Snafu tötet ihn mit einem Messer, dann verstümmelt er die Leiche. Sledge schreibt über den Tribut: 'Ich war ein zwanzigjähriger Junge, aber ich fühlte mich wie ein alter Mann. Ich hatte zu viel Schrecken gesehen.'

Die Höhlen- und Hangrücken-Taktik bedeutete, dass jeder Vormarsch Feuer aus Stellungen zog, die du nicht sehen konntest, bis du in ihnen warst, und Nachtangriffe schrumpften diese Distanz auf Armeslänge. Snafus Messerarbeit und was er danach tut, zeigt, was Überleben kostet. Sledges Zeile, sich mit zwanzig alt zu fühlen, ist die stille These des Buches in einem Satz: Schrecken lässt Menschen altern, die nie jung in Frieden sein durften.

Probier es aus: Wenn ein Freund etwas klar Traumatisches abtut, dränge nicht; Sorge nur dafür, dass er weiß, dass du für das spätere Erzählen da bist.

Zivilisten, ein Flammenwerfer und das Tragen von 'Doc'

Okinawanische Zivilisten wirken auf Sledge 'erbärmlich' und 'jämmerlich', gefangen zwischen zwei Armeen, viele töten sich aus Angst vor den Amerikanern selbst. Er hilft, einen verwundeten Marine namens 'Doc' Caswell unter Feuer auf einer Trage zu tragen; Caswell, ein Sanitäter, war erschossen worden, während er einen anderen Verwundeten behandelte. Zuvor, auf Peleliu, sah er zu, wie ein Flammenwerfer-Operator getroffen wurde, sein Tank sich entzündete und ihn in Flammen einhüllte, Schreie, die Sledge verfolgen; auf Okinawa am Half Moon Hill sieht er einen Flammenwerfer-Operator japanische Verteidiger, die aus einer Höhle hervorkommen, verbrennen.

Okinawa war der erste Feldzug, bei dem die Zivilbevölkerung überall war, und Sledges Mitleid mit den Zivilisten, einschließlich ihrer Massenselbstmorde, weitet die Linse des Buches über die

Marines hinaus. Die Flammenwerfer-Szenen schneiden in beide Richtungen: Dieselbe Waffe, die Männer in Höhlen lebendig verbrennt, kann ihren eigenen Operator verbrennen, wenn er getroffen wird. Und das Tragen eines Sanitäters, der erschossen wurde, während er jemanden rettete, schließt den Kreis darüber, wer im Krieg zahlt.

Probier es aus: Lies diesen Monat einen Bericht über irgendeinen Krieg aus der Sicht der Zivilisten; das rahmt alles neu, was du über das Kämpfen weißt.

Betäubt, nicht glücklich, als es endete

Die 1st Marine Division beendet Okinawa mit 7.665 Verlusten, darunter 1.150 Gefallene. Sledge findet das Tagebuch eines japanischen Offiziers mit dem Zitat: 'Wir müssen bis zum letzten Mann kämpfen. Der Kaiser erwartet, dass jeder Mann seine Pflicht tut.' Dann kommen die Atombomben und Japans Kapitulation, beenden den Krieg und ersparen den Marines eine Invasion der Heimatinseln. Sledge nimmt die Nachricht mit stiller Ungläubigkeit auf und fühlt nur betäubte Erleichterung, keine Freude.

Das Tagebuch zeigt die Doktrin des Feindes in seiner eigenen Hand: keine Kapitulation, egal was. Dagegen gelesen sind die Bomben, die den Krieg beendeten, für die Männer nicht als Feier, sondern als Aufschub vor einer Invasion, von der sie wussten, dass sie schlimmer sein würde. Sledges Betäubung ist die ehrliche Antwort des Veteranen, Erleichterung ohne Hochstimmung, denn bis dahin war die Freude aufgebraucht.

Probier es aus: Wenn eine lange Prüfung in deinem Leben endlich endet, erwarte Flachheit statt Euphorie; das ist normal, keine Undankbarkeit.

Die besten Zitate

- "Du wirst das schon packen, Sledgehammer." - Corporal R. V. Burgin
- "Der Krieg ist brutal, ruhmlos und eine furchtbare Verschwendung. Das Gefecht hinterlässt ein unauslöschliches Mal bei denen, die es überstehen müssen." - E. B. Sledge
- "Ich war ein zwanzigjähriger Junge, aber ich fühlte mich wie ein alter Mann. Ich hatte zu viel Schrecken gesehen." - E. B. Sledge
- "Wenn du zurückkommst, wirst du nie wieder derselbe sein. Der Krieg verändert die Menschen." - Sledges Vater

Kritik

Sledge schrieb Jahrzehnte nach dem Krieg aus dem Gedächtnis, geleitet von seinen Bibelnotizen; Dialoge und die Reihenfolge der Szenen sind also Rekonstruktionen statt Protokolle, und er räumt selbst ein, dass seine Erinnerung an kleine Details unvollkommen ist. Das Buch stellt fast ausschließlich die Erfahrung der Marines in den Mittelpunkt; okinawische Zivilisten und japanische Soldaten erscheinen meist nur, soweit sie seine eigene Geschichte berührten, mit wenig Tiefe für ihre Perspektive. Es gibt auch kaum strategische Einordnung – wer das größere

Bild davon will, warum Peleliu oder Okinawa wichtig waren, muss anderswo suchen.

In einem Satz

Die heimlichen Bibelnotizen eines jungen Mörserkanoniers wurden der ehrlichste Bericht darüber, was der Pazifikkrieg mit den Männern anrichtete, die ihn überlebten.

Für wen sich das Buch eignet

Alle, die wissen wollen, wie sich der Pazifikkrieg aus dem Schützengraben anfühlte – nicht von der Stabskarte aus. Leser von The Pacific, Studenten der Militärgeschichte und alle, die ahnen, dass Kriegsmemoirs zu sauber sind, finden hier das Gegengift.